

DIGITALISIERUNGSFÖRDERUNG

STRATEGISCH NUTZEN

Die Refinanzierung von IT- und Digitalisierungsmaßnahmen ist durch das derzeitige Vergütungssystem der Krankenhäuser nicht vorgesehen. Stattdessen sind Fördermittel, beispielsweise im Rahmen der Pauschalförderung, ein wesentlicher Bestandteil zu deren Finanzierung.

Großer Handlungsbedarf bei der Investitionsförderung

Die bisherigen Investitionen in Digitalisierung konnten den tatsächlichen Bedarf in den letzten Jahren nicht annähernd decken. Die Folge ist ein deutschlandweiter Investitionsstau in Milliardenhöhe. Viele Expert:innen sehen in der aktuellen Investitionsförderung durch das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) einen längst überfälligen Schub für die Digitalisierung des deutschen Gesundheitswesens. Zusätzlich gibt es zahlreiche Förderprogramme von EU, Bund und Ländern sowie Stiftungen. Auch sie zielen darauf ab, die digitale Transformation der Gesundheitswirtschaft weiter voranzutreiben und das Digitalisierungsniveau zu erhöhen. Das KHZG wirkt jedoch zugleich auch als Brennglas für ein grundsätzliches Problem: Die zu erwartenden Fördermittel reichen in der Regel nicht aus, um alle wünschenswerten Maßnahmen zu finanzieren. Hinzu kommt, dass zahlreiche Häuser es in den letzten Jahren versäumt haben, eine Digitalstrategie zu entwickeln.

Insbesondere vor dem Hintergrund knapper Fördermittel sollten die zu beantragenden Maßnahmen jedoch möglichst stark zur Erreichung der wesentlichen strategischen Ziele eines Krankenhauses beitragen und die zur Verfügung stehenden Ressourcen optimal genutzt werden. Anstatt bei der Auswahl von Fördervorhaben also ausschließlich die Förderzwecke und -regularien zu berücksichtigen, ist eine stringente Priorisierung anhand des eigenen digitalen strategischen Zielbildes erfolgskritisch. Darüber hinaus sollten die wesentlichen Kriterien zur Priorisierung auch bei der späteren Auswahl und Beschaffung konsequent berücksichtigt werden. So werden die strategische Relevanz sowie

die Förderfähigkeit auch während der eigentlichen Umsetzungsphase sichergestellt.

Auswahl der „richtigen“ Fördermaßnahmen auf Basis eines digitalen Zielbildes

Doch wie gelingt Krankenhäusern ohne individuelles digitales Zielbild eine strategische Priorisierung von Digitalisierungsvorhaben? Und wie kann gleichzeitig der Grundstein für die Erarbeitung einer Digitalstrategie gelegt werden?

Für diese Fragestellungen bietet sich ein sog. „digitaler Reifegrad-Check“ an. Idealerweise ist er speziell auf Krankenhäuser abgestimmt und erlaubt eine individuelle Standortbestimmung im Sinne eines digitalen 360°-Rundumblicks.

Mit Hilfe einer strukturierten Selbsteinschätzung werden alle relevanten Kategorien der Bereiche „Informationstechnologie“ und „Digitale Handlungsfelder“, z. B. entsprechend der Curacon Digitalisierungslandkarte, umfassend abgefragt und die jeweiligen Stärken und Schwächen sowie einrichtungsspezifische Entwicklungspotenziale aufgedeckt. Nach der anschließenden Bewertung durch Digitalisierungsexpert:innen entsteht ein klares Bild über den aktuellen Stand der Informationstechnologie und Digitalisierung – inklusive einer differenzierten Auswertung der einzelnen Kategorien sowie eines aggregierten Gesamt-Reifegrads für das jeweilige Krankenhaus.

Auf dieser Grundlage können anschließend sehr schnell die jeweiligen Kategorien und Handlungsfelder hinsichtlich ihrer Relevanz sowie ihres individuellen Entwicklungspotenzials für das jeweilige Krankenhaus bewertet werden. Daraus ergibt sich unmittelbar ein grobes Zielbild für die zukünftige informationstechnische und digitale Ausrichtung als

DIGITALER REIFEGRAD-CHECK

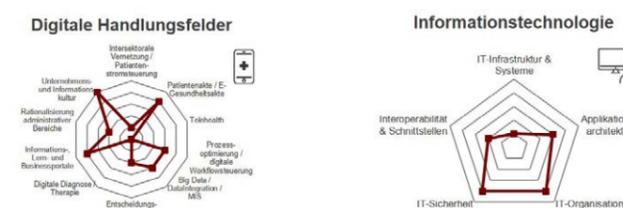
Digitale Handlungsfelder*



Informationstechnologie



Differenzierte Auswertung der einzelnen Kategorien



Aggregierter Gesamt-Reifegrad



Abgleich priorisierter Handlungsfelder mit KHZG-Ist-Analyse



Fördertatbestände

„sanktionsbewehrt“
1 2 3 4 5 6
7 8 9 10 11

Förderfähige KHZG-Vorhaben

Identifikation und Priorisierung von Handlungsfeldern



Digitalisierungsstrategie

IT-Strategie

* Bestellen Sie kostenlos unsere Digitalisierungslandkarte: digitalisierung@curacon.de



Geförderte Digitalisierungsvorhaben können eine gute Sache sein, um das digitale Niveau Ihrer Einrichtung zu heben, vorausgesetzt, sie orientieren sich an Ihrem strategischen Zielbild.

Dr. Henning Kropp
Experte für IT-Management und Digitalisierung

solide Grundlage für die Erarbeitung oder Optimierung einer fundierten und differenzierten IT- sowie Digitalstrategie. Zudem können bereits geplante sowie im Rahmen von Förderprogrammen zusätzlich identifizierte Digitalisierungsvorhaben direkt mit diesem Zielbild abgeglichen werden. Dies ermöglicht eine schnelle und fundierte strategische Priorisierung der Maßnahmen, und zwar ohne dass bereits eine differenzierte und detaillierte IT- und Digitalstrategie vorliegt. Somit ist die strategische Relevanz der zu beantragenden Fördervorhaben sichergestellt. Auch bei der anschließenden Auswahl und Planung passender Digitalisierungsvorhaben bis hin zur erfolgreichen Fördermittelbeantragung trägt eine Begleitung durch Expert:innen deutlich zur Zielerreichung bei.

Auf die Fördermittelbewilligung folgt meist eine vergaberechtskonforme Beschaffung

In der Regel folgt auf einen positiven Zuwendungsbescheid die nächste Herausforderung: Häufig wird die Anwendung des Vergaberechts zur Nebenbestimmung in Zuwendungsbescheiden gemacht, wenn es sich beim Zuwendungsgeber um öffentliche Stellen handelt. Dadurch werden regelmäßig auch private und konfessionelle Häuser zur Durchführung eines Vergabeverfahrens verpflichtet. Bei der Erstellung von Vergabeunterlagen und Leistungsverzeichnissen fließen die Erkenntnisse aus dem oben beschriebenen Prozess zur strategischen Bewertung und Priorisierung der einzelnen Vorhaben direkt ein. Bei vergaberechtlichen Fragestellungen ist angeraten, sich rechtliche Hilfestellung von Expert:innen für Vergaberecht einzuholen. Unabhängig von einer etwaigen Verpflichtung bietet die Durchführung eines ordentlichen Vergabeverfahrens trotz des vergleichsweise hohen formellen Aufwands zahlreiche Vorteile

gegenüber einer freihändigen Vergabe von Aufträgen. Insbesondere ist gewährleistet, dass die für Sie wirtschaftlichste Lösung beschafft wird. Zudem zeigt unsere Erfahrung, dass die bei der Erstellung der Vergabeunterlagen geleistete konzeptionelle Arbeit häufig zu einer besseren Projektplanung und Kostenkontrolle führt. Auch die Einhaltung fachlicher und funktionaler Anforderungen kann dadurch sichergestellt werden, dass etwaige Vergabeunterlagen und Leistungsverzeichnisse zum Bestandteil des Liefer- oder Dienstleistungsvertrags gemacht werden. Auf diesem Wege können auch individuelle Anforderungen der Fördermittelgeber:innen hinsichtlich der Erbringung von Verwendungsnachweisen bereits im Auswahlverfahren berücksichtigt werden, um das Risiko von Rückzahlungsforderungen zu minimieren.

FAZIT

Der Weg von der Auswahl geeigneter Fördermaßnahmen bis hin zu deren erfolgreicher Implementierung ist lang. Die Bestimmung des individuellen digitalen Reifegrades ist ein strategisch sehr hilfreicher Baustein auf dem Wege zur individuellen strategischen digitalen Positionierung. Aus dieser ergeben sich die Identifikation und Priorisierung relevanter Fördervorhaben. So baut für eine erfolgreiche Umsetzung alles aufeinander auf – von der Antragsstellung über Beschaffung und Umsetzung ist alles getragen von einem klaren Zielbild, von der individuellen Digitalisierungsstrategie.

Dr. Henning Kropp
henning.kropp@scuracon.de



Jörg Redmann
joerg.redmann@scuracon.de

